
Produktname: MOR-1 Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab14030**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:50-1:200,ELISA 1:10000-1:20000
Molekulargewicht	60kDa

Antigen-Informationen

Genname	OPRM1
Alternative Namen	OPRM1; MOR1; Mu-type opioid receptor; M-OR-1; MOR-1; Mu opiate receptor; Mu opioid receptor; MOP; hMOP
Gen-ID	4988.0
SwissProt ID	P35372
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet vom humanen Opioidrezeptor, hergestellt. Aminosäurebereich: 341-390

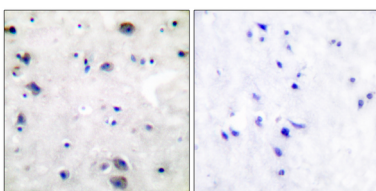
Hintergrund

Dieses Gen kodiert einen von mindestens drei Opioidrezeptoren im Menschen, den μ -Opioidrezeptor (MOR). Der MOR ist das Hauptziel endogener Opioidpeptide und opioidanalgetischer Wirkstoffe wie β -Endorphin und Enkephaline. Durch die Modulation des Dopaminsystems spielt der MOR auch eine wichtige Rolle bei der Abhängigkeit von anderen Suchtmitteln wie Nikotin, Kokain und Alkohol. Das Allel NM_001008503.2:c.118A>G wurde mit Opioid- und Alkoholabhängigkeit sowie mit Veränderungen der Schmerzempfindlichkeit in Verbindung gebracht, die Evidenz für eine ursächliche Rolle ist jedoch widersprüchlich. Für dieses Gen wurden mehrere Transkriptvarianten gefunden, die verschiedene Isoformen kodieren. Obwohl der kanonische MOR zur Superfamilie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren mit sieben Transmembrandomänen gehört, besitzen einige Isoformen dieses Gens nur sechs Transmembrandomänen. [bereitgestellt von RefSeq, Okt. 2013], Funktion: Hemmt die Neurotransmitterfreisetzung durch Reduktion von Calciumionenströmen und Erhöhung der Kaliumionenleitfähigkeit. Rezeptor für Beta-Endorphin., Online-Informationen: Eintritt in den Mu-Opioidrezeptor., Polymorphismus: Die Variante Asp-40 zeigt keine veränderten Bindungsaffinitäten für die meisten getesteten Opioidpeptide und -alkaloide, bindet jedoch Beta-Endorphin, ein endogenes Opioid, das den Mu-Opioidrezeptor aktiviert, etwa dreimal stärker als die häufigste Allelform., Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren 1., Untereinheit: Bildet einen Komplex mit den G(α)z/i2-Untereinheiten und den RGSZ-Proteinen RGSZ17 und RGSZ20. Die Bildung dieses Komplexes führt zur Desensibilisierung des Mu-Opioidrezeptors. Interagiert mit RGSZ17 und RGSZ20.

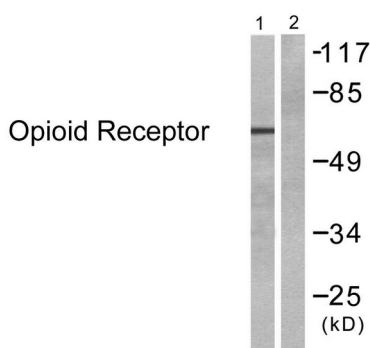
Forschungsbereich

Wechselwirkung zwischen neuroaktivem Ligand und Rezeptor;

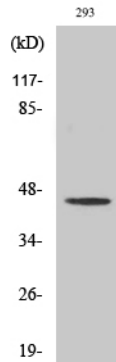
Bilddaten



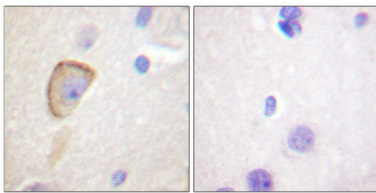
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Hirngewebe unter Verwendung eines Opioidrezeptor-Antikörpers. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Western-Blot-Analyse von Lysaten aus 293-Zellen, die 30 Minuten lang mit 200 ng/ml EGF behandelt wurden, unter Verwendung eines Opioidrezeptor-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



Western-Blot-Analyse verschiedener Zellen unter Verwendung eines polyklonalen MOR-1-Antikörpers in einer Verdünnung von 1:2000



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Gehirn. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). Zur Antigenrückgewinnung wurde Tris-EDTA-Puffer (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. Die Negativkontrolle (rechts) wurde durch Präadsorption des Antikörpers mit Immunogenpeptid erhalten.